



eine zweite Schicht, erklärten sie. Solche hervorragenden LPG wie Bandelow hatten zwar für jeden Mähdrescher E 512 zwei Fahrer eingeteilt, aber es war keine Schichtarbeit vorgesehen. Wir haben in unserem Kreis bereits im vorigen Jahr die Schichtarbeit demonstriert, aber die Verallgemeinerung der guten Erfahrungen ist uns nicht gelungen. Lehrgänge des Kreisbetriebes für Landtechnik zur Ausbildung von Schichtfahrern wurden von den Genossenschaften nur zum Teil ausgenutzt.

Mit Aufrufen allein sind nur geringe Fortschritte zu erreichen. Erst ein beharrliches Überzeugen führt zu besseren Ergebnissen. Es war und ist notwendig, bei der Diskussion um die Schichtarbeit zu zeigen, daß sie ein höheres Tempo der Feldarbeiten ermöglicht. Prinzipiell ist zu erläutern, daß es sich dabei um einen wichtigen Schritt beim Übergang zur industriemäßigen Arbeitsweise handelt. Die Arbeiterklasse produziert moderne Landmaschinen mit hoher Leistung. Für die Genossenschaftsbauern ergibt sich die Pflicht, diese leistungsfähige Technik maximal zu jeder möglichen Stunde auszulasten, sie im Interesse der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität mit möglichst großem Nutzen einzusetzen. Damit dienen sie der weiteren sozialistischen Intensivierung. Der ökonomische Einsatz dieser Technik ist heutzutage ausschlaggebend für richtiges Wirtschaften und für die Senkung der Kosten. Wir haben begonnen, auf diese prinzipielle Bedeutung der Schichtarbeit einzugehen. Dabei zeigen wir zugleich, daß sie einen Fortschritt für die Lebensbedingungen der Menschen bedeutet.

Es genügt nicht, die Lösung „Alles für die allseitige Stärkung der DDR“ möglichst oft zu wiederholen. Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter